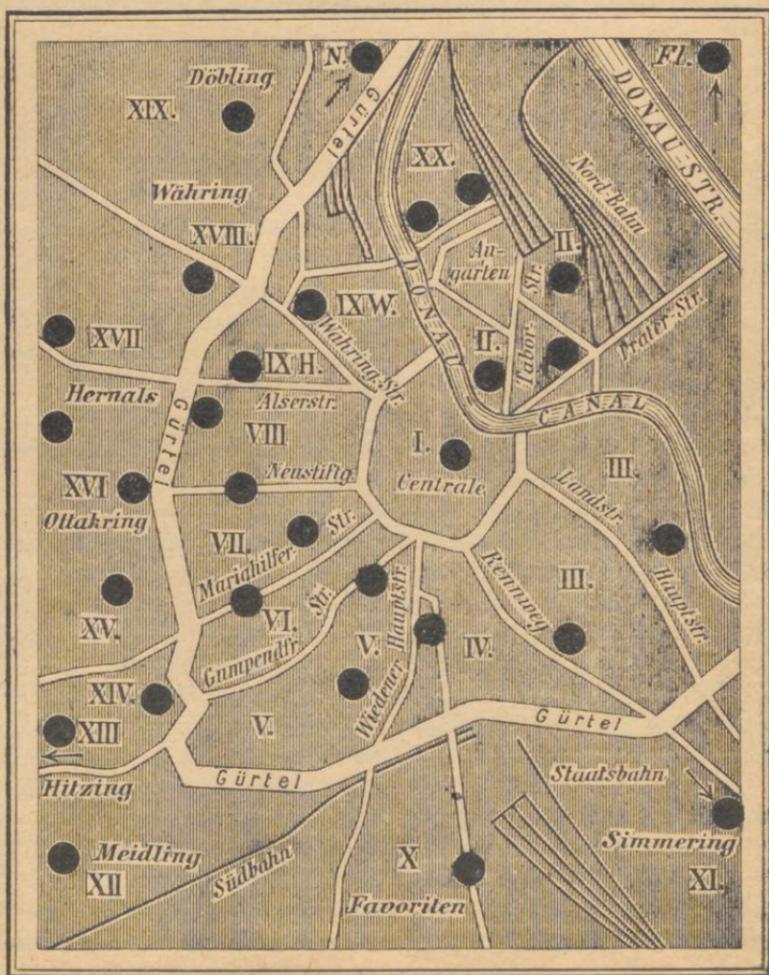


Die Central-Bibliothek

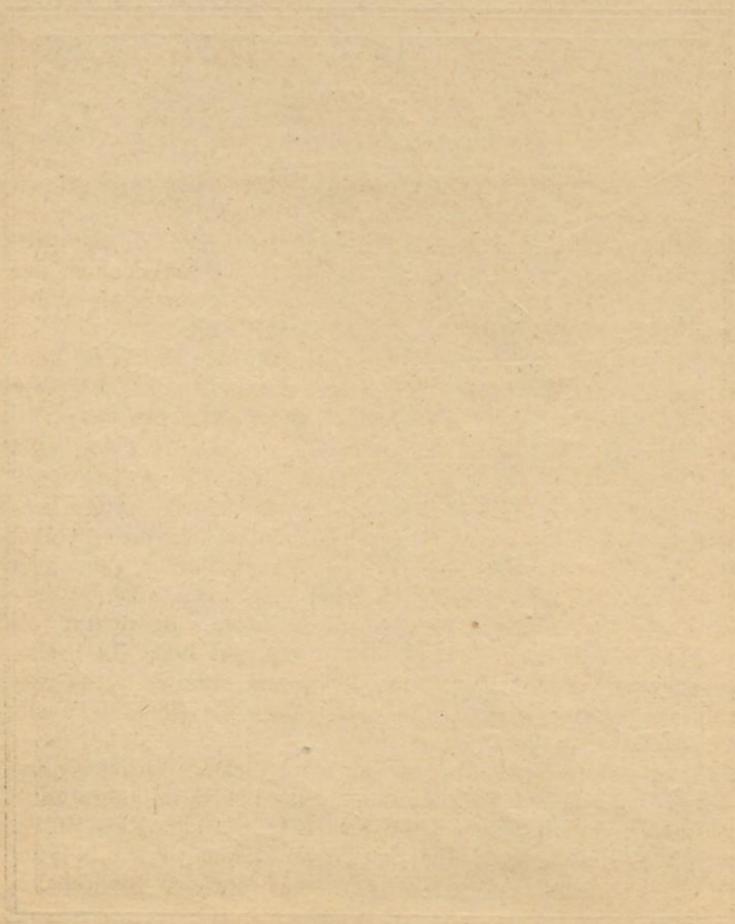
und die
Bibliotheken sämtlicher Volksbildungs- u. Bibliotheks-Vereine
in Wien.

Bericht über das Jahr 1900.



The Central-Standard

Published weekly by the
Central-Standard Publishing Co.
No. 1000 Broadway, New York



Bericht

des Vereines Central-Bibliothek in Wien über das Jahr 1900.

Die Bedeutung der Volksbibliotheken brauchen wir an dieser Stelle wohl nicht neuerdings hervorzuheben. Ein grosser Theil unserer städtischen Bevölkerung ergänzt und erweitert in diesen Anstalten sein Wissen, unsere bildungsbedürftigen Mitbürger holen sich dort reiche Anregung, sie anerkennen den Segen der Bibliotheken freudig und tragen nach Kräften bei, diese Anstalten zu erhalten und zu bereichern.

Inmitten erbitterter Kämpfe wurde hier in voller Ruhe ein Culturwerk geschaffen, welches die Beachtung aller jener verdient, die noch Sinn für positive Arbeit bewahrt haben.

Die Uebersichtskarte zeigt, wie bereits das ganze städtische Gebiet mit Volksbibliotheken versorgt ist; der grösste Theil dieser Culturarbeit gehört den letzten zehn Jahren an. Anfangs der achtziger Jahre gab es nur zwei Volksbüchereien (Volksbibliotheks-Verein VII und Gemeinnütziger Verein IX), jetzt zählen wir 33 Bibliotheken. Seit dem Ende der achtziger Jahre hat der Volksbildungs-Verein 13 Bibliotheken eingerichtet, die Central-Bibliothek hat im Laufe der letzten drei Jahre 14 Bibliotheken dem Verkehr übergeben, ausserdem erhalten sechs verschiedene Vereine je eine Bibliothek (siehe die General-Tabelle zum Schluss des Berichtes).

Im Jahre 1894 wurden von sämmtlichen Wiener Volksbibliotheken eine halbe Million Bände ausgeliehen, im Jahre 1899 2 Millionen und im Jahre 1900 bereits 2.400.000. Eine Million entfällt auf die Central-Bibliothek incl. Filialen, 1,400.000 auf den Volksbildungs-Verein und die sechs übrigen Bibliotheks-

Vereine. Welche Fülle von Anregung und Geistesarbeit liegt in diesen 2.4 Millionen! Die gewaltige Machtentfaltung ist aus der folgenden graphischen Darstellung ersichtlich, in welcher **jeder Strich 100.000 Buch-Verleihungen bedeutet.**

Jahr	Die Wiener Volksbibliotheken leihen $\times 100.000$ Bände aus:
1887	
1892	
1894	
1895	
1897	.
1898	..
1899	.. .
1900

Die effectiven Ausgaben für die 14 Bibliotheken der Centrale belaufen sich jährlich auf ca. 100.000 Kronen. Mit den Bibliotheken des Volksbildungs-Vereines und den sechs übrigen Bibliotheks-Vereinen dürfte das Budget sämtlicher Wiener Volksbibliotheken sich in den nächsten Jahren auf ca. 200.000 Kronen belaufen, ein Betrag, welcher namhaft ist, aber doch durchaus nicht genügt, um die stetig wachsenden Anforderungen zu befriedigen.

Die bedeutendsten Summen hat im Jahre 1900 die Central-Bibliothek gefordert; grosse Käufe mussten durchgeführt werden, da wir uns verpflichtet hatten, mit dem Jahre 1901 die wissenschaftlichen Werke der Centrale an alle Filialen und an alle Volksbibliotheken des Volksbildungs-Vereines unentgeltlich abzugeben. Die Leser, welche die Unzulänglichkeit unserer Mittel kennen, richteten an den Vorstand eine Adresse mit dem Vorschlage, für jedes wissenschaftliche Werk per Band 2 Heller zu erheben, und diese freiwillige Beisteuer unserer a.-o. Mitglieder wird uns in die Lage versetzen, die wissenschaftliche Abtheilung im Laufe der Jahre den Bedürfnissen gemäss zu ergänzen. Allerdings dürfen wir nicht verschweigen, dass infolge dieser Massregel die Zahl der wissenschaftlichen Entlehnungen um etwa 10⁰/₀ sinkt, das ist eben unvermeidlich. Wenn die Commune nur 3000 Kronen beiträgt, können diese Leih-Heller sofort ab-

geschafft werden. Unsere 30.000 Leser mögen sich um diese Frage kümmern.

Als besonderes Glück müssen wir es unter den herrschenden Verhältnissen bezeichnen, dass die n.-ö. **Handels- und Gewerkekammer**, sowie der **Juristisch-politische Leseverein** nach wie vor die reichen Fachbibliotheken zur Verfügung stellen, wodurch weiten Kreisen der Bevölkerung eine ausserordentliche Wohlthat erwiesen wird. Der Vorstand spricht den genannten Instituten für ihre Grossmuth und den Herren Bibliothekaren **Dr. Franz Bittner** und **Dr. Josef Stammhammer** für ihre Mühewaltung und für ihr stets bewährtes Entgegenkommen den wärmsten Dank aus.

Während uns durch die Beziehungen zu diesen reichen Bibliotheken grosse Ausgaben für Bücherkäufe erspart blieben, mussten wir andererseits im laufenden Jahre mehrere dauernde Mehrbelastungen unseres Budgets einführen. Der Vorstand hat das Local der **Centrale** erweitert, das Personal wurde vermehrt, zwei Diener besorgen täglich den Büchertransport für 27 Volksbibliotheken. Auch die **Filialen** mussten im Laufe des Jahres entsprechend bereichert werden, der Lesesaal, welcher vordem während bestimmter Stunden zugänglich war, steht von nun an täglich von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends offen. Zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften wurden von den Administrationen unentgeltlich gewährt. Herr **Rudolf Ackermann**, Herausgeber der „Wr. Gewerbezeitung“, schenkt uns die wichtigsten industriellen und technischen Zeitschriften, welche der Redaction zukommen; Herr **Dr. Carl Kunn**, Universitäts-Dozent, Herausgeber der „Wiener klinischen Rundschau“, spendet die grossen medicinischen Zeitschriften, welche jährlich einen Wert von mehreren hundert Kronen darstellen. Andere Zeitschriften werden uns gespendet von Herrn **Dr. Eduard Kraus**, Regierungsrath Herrn **Professor Dr. Winternitz** und Herrn **Dr. S. Ornstein**. Im verflossenen Jahre zählten wir 9694 Besucher des Lesesaales; in Zukunft dürfen wir angesichts der erwähnten Spenden auf einen viel stärkeren Besuch rechnen.

Dass trotz dieser wertvollen Förderungen die Ausgaben für den Lesesaal (Miete, Heizung, Beleuchtung, Personal etc.) namhaft sind, kann man ermessen. Dreissig solche Lesesäle sollten in Wien errichtet werden, was einen Aufwand von 60.000 bis 100.000 K. pro Jahr voraussetzen würde.

Da unsere Vereine so bedeutende Miete unmöglich aufbringen können, erscheint das Eingreifen der Commune auf diesem Felde sehr wünschenswert.

Die Wiener Commune hat thatsächlich im Jahre 1900 im VIII. Bezirk einen Lesesaal in Verbindung mit einer Volksbibliothek eröffnet. Diese Bibliothek, welche von der Commune mit 1000 K unterstützt wird, leiht jährlich ca. 50.000 Bände aus — das ist ein guter Anfang und wir dürfen wohl erwarten, dass bald weitere communale Lesesäle folgen werden.

Aber auch wenn die Commune sich entschliessen sollte, in der nächsten Zeit 30 Lesesäle zu errichten, bleibt uns genug Arbeit. Wir brauchen noch namhafte Gründungsbeiträge und eine wenn auch bescheidene Commune-Subvention für jede unsere Volksbibliotheken. Der Volksbildungs-Verein bezieht derzeit von der Commune einen Beitrag von 1000 K, was gewiss nicht viel ist; die Central-Bibliothek aber hat im Zeitraum 1897—1901 von der Commune gar nichts erhalten und nichts ist eben noch weniger als 1000 K.

Der Verein Central-Bibliothek zählt derzeit 30.000 Mitglieder, während die übrigen mächtigen Vereine, welche ihre Wirksamkeit auf Wien beschränken, nur in wenigen Fällen 1000 bis 5000 Mitglieder aufweisen. Auch in Betreff der effectiven Ausgaben gehören wir in die Reihe der bedeutendsten Wiener Vereine. Das haben wir binnen weniger Jahre erreicht und wir sagen es mit Stolz: Wir haben dies alles im wesentlichen jenen 30.000 mässig bemittelten Menschen zu verdanken, welche a.-o. Mitglieder unseres Vereines sind. Die Gründungs- und Jahresbeiträge unserer reichen Mitbürger haben bisher nur wenige Procente unseres Bedarfes gedeckt.

Wir haben es hier mit einem mächtigen Verein zu thun, welcher einem socialen Bedürfnis entspricht und welcher im wesentlichen durch die Interessenten, also durch den Egoismus erhalten wird, und das ist jedenfalls die beste Gewähr für die Zukunft. Idealismus und Humanität lassen bei jedem Verein regelmässig nach, wenn das erste Strohfeuer abgebrannt ist und wenn bis dahin nicht soviel Vermögen angesammelt ist, dass man den Bedarf von den Zinsen decken kann, so folgt ein Rückgang. Das Interesse unserer Leser aber bleibt wach und wenn der Verein die Bibliotheken gut einrichtet und leitet, tragen die Mitglieder gerne ihr Scherflein bei.

Allerdings lässt sich unter diesen Verhältnissen nur das dringendste Bedürfnis befriedigen und der Erhaltungszustand der Bücher ist in den Vorstadt-Bibliotheken zumeist recht schlecht, weil jedes Buch bis zur Erschöpfung dienen muss.

Wie ganz anders arbeitet es sich im Ausland. Wir sprechen nicht von England, welches seit einem halben Jahrhundert eine Bibliothekssteuer erhebt; sehen wir nur nach Deutschland, welches sich in den letzten Jahren tüchtig an die Arbeit macht, um auf diesem Feld das lang versäumte nachzuholen:

Die Communen bewilligen annehmbare Beisteuern oder sie errichten communale Bibliotheken und welche Summen spenden die bildungsfreundlichen Bürger! Die Buchhandlung **Engelhorn** schenkt 80.000 Mk. für eine Volksbücherei in Stuttgart, Bremen bringt binnen weniger Wochen 100.000 Mk. für eine öffentliche Lesehalle auf, **Krupp** stiftet 200.000 Mk. Die **Zeiss-Stiftung** in Jena gibt 400.000 Mk. für eine Volksbibliothek mit Lesesälen. **Hugo Heimann**, Berlin, giebt 600.000 Mk. für die Heimann-Bibliothek. Die **Commune Berlin** gibt jährlich 100.000 Mk.; 300.000 Mk. sind für die nächsten Jahre ausgesetzt und der Bau eines Central-Bibliotheksgebäudes in Berlin ist bereits bewilligt. Ueberdies hat **Professor Leo** in Berlin Gründe im Werte von 1,300.000 Mk. für die Berliner Volksbibliotheken geschenkt.

Das sind Zahlen, welche besser als schöne Worte zeigen, wie die Commune und wie die reichen Bürger von Berlin die Segnungen der Volksbibliotheken zu schätzen wissen; das sind aber auch Zahlen, welche dazu angethan sind, uns mit tiefem Missmuth zu erfüllen. Wie viel Zeit und Kraft geht bei uns auf mit endlosem Sammeln einzelner Gulden-Beiträge und wie kümmerlich sind die Ergebnisse!

Die Errichtung unserer Wiener Central-Bibliothek und unsere oft wiederholte abfällige Kritik der dürftigen Leistungen der Berliner Volks-Bibliotheken haben wesentlich dazu beigetragen, die gewaltige Entwicklung der Berliner Bibliotheken in den letzten Jahren einzuleiten; die Berliner Commune und die bildungsfreundlichen reichen Berliner Bürger lassen sich nicht lange tadeln und sie holen, wenn sie ihr Unrecht eingesehen haben, das Versäumte mit gewaltigen Schritten ein. Bei uns — wird es wohl langsamer gehen! —

Wir schauen auf manches glückliche Gelingen zurück, aber auch auf viele Enttäuschungen und auf schwere Verluste. Ein Mann, welcher mit vollem Verständnis und mit ganzem Herzen unserer Sache zugethan war, unser Vorstands-Mitglied **Dr. Ludwig von Gutmann**, wurde im verflossenen Jahre aus einem schaffensfreudigen Leben abberufen.

Wir bewahren dem Hingeschiedenen ein herzliches ehrendes Andenken.

* * *

Wir geben im folgenden wie in früheren Jahren eine Uebersicht über die Leistungen aller Wiener Volksbibliotheken und erstatten Bericht über die Verwaltung des Vereines Central-Bibliothek.



Der Vorstand
des
Vereines „Central-Bibliothek“:

Dr. Karl Ritter von Scherzer
Ehren-Präsident.

Prof. Dr. Edmund Bernatzik
Obmann-Stellvertreter.

Hofrath **Prof. Dr. Max Gruber**
dz. Obmann.

Rudolf Ackermann.
Dr. Michael Hainisch.
Prof. Dr. Friedr. Jodl.
General-Secretär **S. Kun.**
Prof. Dr. Adolf Menzel.
Prof. Dr. Eduard Reyer.
Dr. Albert Schwab.
Dr. R. von Sterneck.

Adolf Bachofen von Echt.
Prof. Dr. Gustav Jäger.
Dr. Franz Kossmat.
Ludwig Lohner, Fabrikant.
Reg.-R. Director **J. C. Poestion.**
Prof. Dr. Josef Schaffer.
Prof. Dr. Robert Sieger.
Sections-Chef **Dr. Erich Wolf.**

Die Curatoren:

Hofrath **Prof. Dr. Ernst Fuchs.**
Hofrath **Prof. Dr. Leo Reinisch.**

× 1000 Entlehnungen der Wiener Central-Bibliothek

(Siehe die Fortsetzung dieser Tabelle auf der folgenden Seite.)

Verwaltungs-Jahr	I., Rothgasse 6, Central-Bibliothek	II., Volkertstrasse 6, Volksb.-Verein	II., Lilienbrunnengasse 11, Central-Bibliothek	II., Novaragasse 24, Central-Bibliothek	III., Erdbergstrasse 15, Volksb.-Verein	III., Rennweg 51, Central-Bibliothek	IV., Freundgasse 11, Wiener Jugendfreund	IV., Bibliotheks-Verein (aufgelöst)	IV., Heumühlgasse 3, Verein d. Jugendfr.	IV., Paulanergasse 5, Central-Bibliothek	V., Raumpersdorferstrasse 32, Volksb.-Ver.	VI., Mariahilferstrasse 101, Central-Bibl.	VI., Canalgasse 10, Central-Bibliothek	VII., Neubaugasse 25, Wr. Volksbibliothek	VII., Neustiftgasse 83, Central-Bibliothek	VIII., Blindengasse, Volkleseshalle	IX., Währingerstrasse 50, Central-Bibl.	
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	
1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	
1887	—	—	—	—	—	5	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	16	
1888	—	—	—	—	—	2	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	18	
1889	—	—	—	—	—	9	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	19	
1890	—	—	—	—	—	10	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	18	
1891	—	—	—	—	—	8	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	19	
1892	—	—	—	—	—	7	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	16.5	
1893	—	94.7	—	—	—	6.8	—	7.6	20	—	—	—	—	—	—	—	14.7	
1894	—	200.7	—	—	—	8.4	—	10.8	20	—	—	—	—	—	—	—	14.2	
1895	—	217.8	—	—	—	46.8	—	6.1	20	—	—	—	—	—	—	—	15.5	
1896	—	193.6	—	—	—	42.7	—	4.2	3.4	20	—	—	—	—	—	—	14.8	
1897	—	186.4	—	—	—	63.9	—	12.0	2.0	20	—	—	—	—	—	—	14.9	
1898	78.9	196.2	30.5	—	—	52.6	—	12.7	—	20.2	18.2	131.1	39.4	—	54.9	2.1	27.9	
1899	299.3	150.9	78.0	1.6	60.1	—	—	12	—	20.0	42.1	182.2	87.0	—	50	32.4	20.0	
1900	529.5	91.9	64.2	25.5	58.5	10.8	23.5	—	—	22.9	41.9	258.6	78.2	14.8	52.0	31.6	49.0	74.3

Anmerkung: Die ältesten Bibliotheks-Vereine von Wien sind: 1. Der Wiener Volksbibliotheks-Verein im VII. Bezirk und der Gemeinnützige Verein im IX. Bezirk, welcher durch lange Jahre, dank der Opferwilligkeit des Vereinspräsidenten Herrn k. k. Hof-Fabrikanten **Ludwig Lohner** und des Cassiers Herrn **Franz Trawnitschek**, erhalten wurde. Im Jahre 1899 löste sich der letztgenannte Verein auf, übergab der Central-Bibliothek seine Volksbücherei und Herr L. Lohner trat unserem Vorstand bei. — Der Verein „Donar“ im X. Bezirk erhält derzeit

und sämtlicher Bibliotheks-Vereine in Wien 1879 bis 1900.

(Fortsetzung der statistischen Tabelle Seite 10.)

Verwaltungs-Jahr																						
1879	IX., Höfergasse 1, Central-Bibliothek	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.5
1880	IX., Höfergasse 1, Central-Bibliothek	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48.7
1887	X., Keplerplatz 5, Volksbildungs-Verein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98.8
1888	X., Humbergerstrasse 64, Donar.	17.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	166.1
1889	XI., Hauptstrasse 76, Volksbildungs-Verein	29.5	4.5	—	4.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	192.7
1890	XII., Pohlgrasse 19, Volksbildungs-Verein	31.7	3.0	23.4	7.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	234.1
1891	XIII., Am Platz, Central-Bibliothek	32.0	2.0	33.6	11.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	256.3
1892	XIV., Dadrbergasse 16, Handels-Gew.-Ver.	29.2	1.3	16.3	12.4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	251.1
1893	XIV., Sechshausenstrasse 39, Central-Bibl.	31.5	2.2	33.8	12.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	373.0
1894	XVI., Neumayrgasse 21, Volksbild.-Verein	29.4	2.7	35.4	14.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	502.8
1895	XVII., Rötzeergasse 22, Volksbild.-Verein	41.4	—	37.2	14.9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	681.6
1896	XVII., Weissgasse 5, Central-Bibliothek	46.6	—	38.8	15.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	878.8
1897	XVIII., Martinstrasse 92, Volksbild.-Verein	54.8	—	39.5	16.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	953.4
1898	XIX., Hardtgasse 35, Volksbildungs-Verein	51.7	65.0	—	37.5	31.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1397.9
1899	XIX., Nussdorf, Rose, Volksbild.-Verein	77.1	72.0	—	44.7	59.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1958.3
1900	XX., Kluckygasse 4, Central-Bibliothek	58.4	81.8	—	55.9	67.3	10.6	6.6	45.4	16.6	808.8	123.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2456.0
	Floridsdorf und Donauefeld bei Wien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe aller Entlehnungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

keine allgemein zugängliche Volksbibliothek. — Das Knabenheim im XX. Bezirk wird in der Tabelle nicht aufgeführt, weil es mehr Instituts- als Volksbibliothek ist. — Floridsdorf bei Wien gehört streng genommen nicht in diese Tabelle der Wiener Volksbibliotheken. — Die Arneht-Bibliothek, XV. (Volksbild.-Verein) mit 28.143 Entlehnungen ist in der Tabelle nachzutragen. In der Schluss-Summe per 1900 ist diese Entlehnungsziffer enthalten.

Cassa-Bericht

des Vereines Central-Bibliothek für das Jahr 1900.

Einnahmen.	K	K
Beiträge der Mitglieder	62.276·38	
Spenden	50.445·20	
Vorschuss, Diverse	35.023·32	
Summe .		147.744·90
 Ausgaben.		
Bücher	56.506·14	
Buchbinder	13.582·81	
Buchdrucker	4.530·49	
Einrichtung, Requisiten	5.949·05	
Gehalt	22.617·82	
Miete	11.159·20	
Heizung, Beleuchtung	2.969·27	
Post, Transport	8.056·44	
Diverse	1.215·62	
Versicherung, Krankencassa	599·08	
Vorschuss zurückgezahlt	19.633·33	
Summe .		146.819·25
Cassa-Rest .		925·65

Die Rechnungen und Belege wurden, den Statuten entsprechend, im Auftrage des hohen Senates durch die k. u. k. Universitäts-Quästur, revidirt.

Stand des Vorschusses zu Ende des Jahres 1900 = 39.000 K.